



HELLA

„Tod und Leben lagen und liegen in unserer großen Familie dicht beieinander, denn zum neunten Mal in ihrem Frauenleben ist die Mutti guter Hoffnung.“

Im Jänner 1950 kommt im Kuckuckszimmer der „Villa Mathilde“ mit Hilfe der Hebamme Frau Strohbach und in Anwesenheit vom Vati ein blondes Mädchen zur Welt, das zwar der lieben, kürzlich verstorbenen Omama Lina ähnlich sieht, aber nach der nicht so lieben, dafür sehr lebendigen Großmutter in Deutschland Hella genannt wird.

Die ersten drei Kinder, Walter (*17.11.1933, +1.5.1934), Helga, Werner, kamen in der Zeit des Kruckenkreuzes zur Welt, in einer Zeit der Arbeitslosigkeit, des Austrofaschismus. Hilde, Wilfred, Heidrun und Holle



waren Kinder unter dem Hakenkreuz, geboren in der Hoffnung und des Glaubens an das große, arische, reine Deutschland.

Hans Robert, das im Krieg gezeugte Nachkriegskind, ist noch nicht fünf Jahre alt. Die kleine Hella ist ein Zeichen der Hoffnung und des Wiederaufbaues..."



Es bleibt trotz noch immer ärmlichen Verhältnissen nicht bei diesen acht Kindern – im nächsten Kalenderjahr, 1951, wird Bruder Dieter geboren, der nur acht Jahre das Nesthäkchen bleiben wird. Als sich die Wirtschaftslage endgültig stabilisiert hat, der Vater wieder in seinen alten Beruf zurückgekehrt ist, ein eigenes Häuschen mit eigenen Händen erbaut worden war, will es die Mutter noch einmal wissen. 1959 wird Wolfgang geboren, die runde Zahl 10 ist erreicht.

Aus: Helga Duffek-Kopper. Mutterkreuz. Ein Jahrhundertleben.